



Ein imposantes Bild gaben der Konzertchor des Städtischen Musikvereins Hamm und der Philharmonische Chor Siegen sowie das Folkwang Kammerorchester Essen beim Konzert im Kurhaus ab. ■ Foto: Bruse

# Zwei barocke Großmeister

Konzertchor des Musikvereins überzeugt mit Werken von Bach und Händel

Von Gabriele Böhm

**HAMM** ■ Gleich zweimal kam das begeisterte Publikum in den Genuss des „Halleluja“ aus Händels Messias. Beim Konzert „Advent 2016 – weihnachtlich“, das am Sonntagabend vor fast ausverkaufter Kulisse im Kurhaus Bad Hamm stattfand, erklang das berühmte Stück auch als Zugabe.

Dirigent Lothar R. Mayer begrüßte Gäste und Musiker und gab eine kurze Einführung in das Programm. Seine freundlich-sympathische Art und die intensive Kommunikation mit seinen Ensembles war sicherlich mit ein Grund für die gute Stimmung der Musiker, die das ganze Konzert über engagiert und mit Spaß im Einsatz waren. Wie Mayer ausführte, habe man sich bei der Programmzusammenstellung für Händel und Bach entschieden, zwei baro-

cken Großmeistern, „die eine Einheit bilden und deren Individualität dennoch unverkennbar“ sei.

Das Konzert begann mit dem ersten Teil des „Messias“, der die Freude über Jesu Geburt thematisiert. Am Anfang des Oratoriums steht eine „Sinfonia“, meisterlich intoniert vom renommierten Folkwang Kammerorchester Essen. Die vier jungen, bereits mit vielen Auszeichnungen versehenen Gesangssolisten Carine Tinney (Sopran), Silvia Hauer (Alt), Sören Richter (Tenor) und Falko Hönisch (Bass) glänzten in ihren Arien und Rezitativen und sangen dennoch in einer bescheidenen Schlichtheit und Innigkeit, die den Textinhalt in den Vordergrund treten ließ.

„Doch wer mag ertragen den Tag seiner Ankunft?“, „Blick auf! Nacht bedeckt das Erdreich“, „Das Volk, das im Dunkeln wandelt“ – alles be-

schreibt den alten Zustand, bevor sich mit „Und siehe! Der Engel des Herrn trat zu ihnen“ und „Erwach´ zu Liedern der Wonne“ die neue Lebenskraft durch die Geburt des Herrn Bahn bricht. Strahlend priesen der Konzertchor des Städtischen Musikvereins Hamm und der Philharmonische Chor Siegen in den Chorälen die Herrlichkeit Gottes. Bewundernswert, wie im breit aufgestellten Chor dennoch Sängerinnen und Sänger auf die anderen Stimmen hören konnten und ein harmonisches Ganzes bildeten.

Auch das Zusammenspiel mit Orchester und Solisten verdient höchsten Respekt. Nach der Pause spielte das Orchester das in ernstem e-Moll komponierte „Concerto grosso“ von Händel in fünf Sätzen, deren gegensätzliche Charaktere deutlich herausgearbeitet wurden. Während der „Messias“ keine Kirchen-

musik darstellt, komponierte Bach seine Kantaten Nr. 153 und Nr. 51 für den Gottesdienst. Dramatisch stellten die Musiker die Nöte des Betenden „Schau, lieber Gott, wie meine Feind“ dar, bevor sich in der zweiten Kantate, „Jauchzet Gott in allen Landen“, alle Ängste und Zweifel in freudiger Gewissheit auflösten. Prachtvoll von einer Trompete unterstützt, zog Carine Tinney in ihren Soprankoloraturen alle Register ihrer brillanten Stimme.

Das „Halleluja“ mit chromatischen Steigerungen bis in höchste Höhen bildete den majestätischen Abschluss des Konzerts, das mit minutenlangem Beifall, Pfiffen, Bravorufen und Trampeln bedacht wurde. Schade nur, dass der Saal für viele Zuschauer zu kalt war und sich darüber hinaus nach der Pause Dieselabgase unbekannter Herkunft ausbreiteten.